

Vorwort zur zweiten Auflage

Als der Verlag vor zwei Jahren wegen einer Neuauflage von „Ein Leben ohne Kinder“ an uns herantrat, kamen wir nach kurzer Überlegung zu dem Ergebnis, dass es ein bloßer Nachdruck nicht tun würde. Seit der Erstauflage 2007 sind nicht nur diverse Aktualisierungen der Zahlen und Analysen notwendig geworden, vielmehr hat sich die Datengrundlage zum Thema Kinderlosigkeit in Deutschland grundlegend geändert. Für die Verhältnisse der amtlichen Statistik geradezu revolutionäre Neuerungen haben dazu geführt, dass die in der Einleitung der ersten Auflage monierten Mängel in dieser Form nicht mehr bestehen. Es ist nicht völlig ironiefrei, dass die von uns im Frühjahr 2007 verfasste Kritik an einer Jahrzehnte langen, unverrückbar scheinenden Praxis der amtlichen Statistik in Deutschland nur wenige Wochen nach Erscheinen des Buches durch die Verabschiedung eines neuen Mikrozensus- und Bevölkerungsstatistikgesetzes im Bundestag mit den Stimmen von CDU/CSU, SPD und FDP (am 5. Juli 2007) und anschließend im Bundesrat (am 21. September 2007) grundlegend verändert wurde.

Die vorliegende Auflage ist in weiten Teilen überarbeitet und erweitert. Zu unserer Freude haben die Autorinnen und Autoren verschiedene erst nach der ersten Auflage erhobene oder zugänglich gewordene Datenquellen in ihre Analysen integriert (neben dem *Mikrozensus 2008* betrifft dies die Daten des *Generation and Gender Surveys (GGS)*, des deutschen *Beziehungs- und Familienpanels (pairfam)* sowie neue Erhebungen des *HIS-Absolventen-Panels*). Insgesamt ist die Hälfte der Kapitel der Neuauflage grundlegend verändert oder erweitert worden. Die Beiträge von Schaeper/Grotheer/Brandt, Stegmann/Mika, Boehnke und Dorbritz/Ruckdeschel beruhen nicht nur auf aktualisierten Daten, sie weisen auch inhaltlich über die Analysen der Erstauflage hinaus. Neyer/Hoem/-Andersson haben ihre länderspezifische Untersuchung über Schweden zu einem Vergleich mit Österreich ausgebaut. Neu in dem Band aufgenommen wurde der Beitrag von Heike Trappe über Reproduktionsmedizin und assistierte Reproduktion. Er schließt mit dem Aspekt der unfreiwilligen Kinderlosigkeit eine thematische Lücke der ersten Auflage. Durchgesehen und aktualisiert wurden ferner die Beiträge von Köppen/Mazuy/Toulemon, Bernardi/Keim, Wirth, Kahlert und Burkart. Die Beiträge von Marbach/Tölke und Eckhard/Klein erscheinen in unveränderter Form.

Die grundlegende Überarbeitung der Beiträge hat uns veranlasst, die Struktur des vorliegenden Bandes umzugestalten. Die neue Auflage gibt die Trennung nach internationalen und nationalen Beiträgen auf und ordnet die Kapitel konsequenter nach analytischen Gesichtspunkten – sie fokussiert zunächst auf die Thematik Hochschulbildung/Akademikerinnen und Kinderlosigkeit, behandelt im Anschluss Fragen der Erwerbstätigkeit und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und richtet sich schließlich auf den Themenkomplex Gender, Kinderwunsch und Lebenskonzepte.

Wir danken Frau Emmerich und Frau Mackrodt vom Springer VS Verlag für die geduldige Begleitung der Neuauflage, deren Realisierung aufgrund der inhaltlichen Erweiterung des Bandes länger gedauert hat als zunächst geplant. Alina Pelikh und Tom Hensel in Rostock möchten wir für die engagierte Unterstützung bei der Manuskripterstellung danken. Unser Dank gilt ebenfalls Bettina Prepens und Stefanie Bremer-Miller in Braunschweig für die Durchsicht der Manuskripte.

Braunschweig/Rostock, Juli 2013

Dirk Konietzka, Michaela Kreyenfeld

Vorwort zur ersten Auflage

In der aktuellen in den Medien geführten Debatte über den demographischen Wandel in Deutschland spielen geringe Geburtenraten und hohe Kinderlosigkeit eine zentrale Rolle. Insbesondere spektakuläre Zahlen über das Ausmaß der Kinderlosigkeit unter Akademikerinnen haben die unterschiedlichsten Kommentatoren auf den Plan gerufen. In praktisch allen überregionalen Printmedien wurde das Thema behandelt. Der SPIEGEL berichtete aus einem „Land ohne Lachen“, die ZEIT vom „kinderlosen Land“, FOCUS winkte „Bye bye Baby“. Journalisten und Journalistinnen stritten und streiten über den „Gebärstreik der Frauen“ und die „Zeugungsunwilligkeit der Männer“.

Die in diesem Band versammelten Beiträge liefern eine soziologische Bestandsaufnahme der Kinderlosigkeit, die sich in Inhalt und Duktus von den in der Öffentlichkeit vorherrschenden Problembeschreibungen abhebt. Der Band geht auf einen Workshop zurück, der am 6. und 7. Oktober 2005 unter dem Titel „Ein Leben ohne Kinder? Kinderlosigkeit in Deutschland“ am Max-Planck-Institut für demografische Forschung in Rostock stattfand. Wir möchten an dieser Stelle dem Direktor der Abteilung *Fertilität und Familiendynamik im heutigen Europa* des Max-Planck-Instituts für demografische Forschung Rostock, Prof. Dr. Jan Hoem, für die großzügige infrastrukturelle und finanzielle Unterstützung der Durchführung des Workshops danken. Gedankt sei auch dem *Rostocker Zentrum zur Erforschung des demographischen Wandels*; insbesondere Kristin von Kistowski, die den Workshop mit durchgeführt hat, und Christine Röpke, die auf der organisatorischen Seite zum Gelingen des Workshops beigetragen hat. Schließlich möchten wir dem Lektor des VS Verlags, Frank Engelhardt, für die Unterstützung des Buchprojekts unseren Dank aussprechen.

Der vorliegende Band ist keine Dokumentation der genannten Veranstaltung, es handelt sich vielmehr um eine eigenständige Publikation, für die wir neben ausgewählten Beiträgen der Tagung weitere Aufsätze angeworben haben.

Rostock, Januar 2007

Dirk Konietzka und Michaela Kreyenfeld

Ein Leben ohne Kinder

Ausmaß, Strukturen und Ursachen von Kinderlosigkeit

Konietzka, D.; Kreyenfeld, M. (Hrsg.)

2014, XI, 397 S. 40 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-531-18355-8